



Deutscher *Kanu*-Verband



# Europäischer Paddel-Pass

Ausbildungshilfe Umwelt

Stufe 2 – Grünes Paddel

Partner des Deutschen Kanu-Verbandes



Bundesministerium  
des Innern

  
Bundeswehr

  
sporthilfe

  
Kanu  
SPORT



Deutscher Kanu-Verband

Die nachfolgenden Unterlagen beruhen auf einer Initiative des LKV Bremen unter Leitung von Ilse Vöge (Ressortleiterin Ausbildung im LKV Bremen) und Peter Heil (DKV-Kanu-Lehrer) mit Unterstützung durch die DKV-Fachübungsleiter Brigitte Born, Werner Born (Ehrenpräsident LKV Bremen), Birgit Grotheer, Elke Grunwald, Klaus Richter, Jürgen Schweichler, Wolfgang Vöge, Petra Zajons und zwei Kurshelfer Angelika Heil und Bernd Lindemann.

Sie wurden von den Mitgliedern des DKV-Freizeitsportausschusses unter Federführung von Petra Schellhorn überarbeitet.

Mit diesen Zusammenstellungen der (Mindest-)Ausbildungsinhalte möchten die o.g. Mitarbeiter zum einen die Arbeit der Übungsleiter und Kursleiter unterstützen und zum anderen zur Festlegung eines Qualitätsstandards in der EPP-Ausbildung beitragen.

Der DKV spricht gleichermaßen Kanufahrerinnen und Kanufahrer an.  
Aus Gründen einer besseren Lesbarkeit wird die männliche Schreibform verwendet.

## Impressum

Herausgeber:

Deutscher Kanu-Verband  
Bertaallee 8

47055 Duisburg

Tel: 0203 / 99 75 9 – 0  
Fax: 0203 / 99 75 9 – 60  
E-Mail: [service@kanu.de](mailto:service@kanu.de)

Der vollständige oder teilweise Nachdruck bzw. sonstige Veröffentlichung ist nur zu nichtkommerziellen Zwecken unter Angabe der Quelle (Deutscher Kanu-Verband) statthaft.

Beleghefte bzw. Angaben zu Fundstellen werden erbeten.



Deutscher Kanu-Verband

## Ausbildungshilfe EPP 2 - Umwelt

### Ausbildungsthemen nach EPP 2:

⇒ Grundkenntnisse über mögliche Störwirkungen des Kanusports und die sich daraus ergebenden Verpflichtungen, insbesondere bei der Fahrtenplanung

### Ausbildungshinweise:

- ✓ Die **Grundlinien** für natur- und landschaftsverträglichen Kanusport sollten mit den Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern vertieft werden.
- ✓ Die Teilnehmer erstellen auf Basis dieser Grundlinien anhand von Gewässerführern, Straßen- und Gewässerkarten sowie der aktuellen Übersicht zu Gewässersperrungen eine konkrete Fahrtenplanung.
- ✓ Es sollten die wichtigsten möglichen Störauswirkungen des Kanusports vorgestellt und erörtert werden (Fluchtdistanzen, Schutz der Vegetation, Schutz des Fischlaichs).
- ✓ Zusätzlich sollten die **Ergänzenden Hinweise** besprochen werden.
- ✓ Bei Interesse kann auch diese Ausbildungshilfe an die Teilnehmer ausgehändigt werden

### Ausbildungsmaterialien:

Die **Grundlinien** für natur- und landschaftsverträglichen Kanusport können den Teilnehmern bei Bedarf als Fotokopie ausgehändigt werden:

Quelle: [www.kanu.de](http://www.kanu.de) → Freizeitsport → Umwelt → Naturbewusst paddeln

Weitere Ratschläge für naturbewusstes Paddeln finden Sie unter:

[www.kanu.de](http://www.kanu.de) → Freizeitsport → Umwelt → Grundsätze

**Natursportinfo** des Bundesamtes für Naturschutz unter [www.bfn.de/natursport/info](http://www.bfn.de/natursport/info)

Informationen zum Thema Natursport beim **Kuratorium Sport und Natur** unter [www.kuratorium-sport-natur.de](http://www.kuratorium-sport-natur.de)

Bei Bedarf kann der **DKV-Flyer „Naturbewusst paddeln“** an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgegeben werden:  
erhältlich als PDF-Download unter [www.kanu.de](http://www.kanu.de) → News → Downloads → DKV → Flyer oder bei der DKV-Geschäftsstelle



Deutscher Kanu-Verband

## Grundlinien für natur- und landschaftsverträglichen Kanusport

Kanusport ist Natursport – kaum eine andere Sportart bietet die Möglichkeit, so vielfältige und unmittelbare Eindrücke in der Natur zu gewinnen. Kanusport muss aber natur- und landschaftsverträglich ausgeübt werden, damit auch zukünftige Generationen die Möglichkeit zum Naturerlebnis haben.

Der Deutsche Kanu-Verband (DKV) setzt sich in seiner Satzung und Praxis für den natur- und landschaftsverträglichen Kanusport ein. Im Rahmen seiner Aus- und Fortbildungsprogramme ist Umweltbindung ein wichtiger Aspekt. Insbesondere Fachübungsleiter und Fahrtenleiter werden angehalten, die entsprechenden Verhaltensempfehlungen an Sportler weiterzugeben und auf deren Einhaltung zu achten.

Der Beirat für Umwelt und Sport beim Bundesumweltministerium hat im Jahr 2001 den Begriff der natur- und landschaftsverträglichen sportlichen Betätigung in der freien Natur definiert. Auf der Basis dieser Definition hat das Kuratorium Sport und Natur, dem der DKV angehört, Grundlinien einer natur- und landschaftsverträglichen Sportausübung entwickelt.

Die Ausübung des Kanusports gilt als natur- und landschaftsverträglich, wenn Kanusportler...

- sich rechtzeitig vor der Kanutour über die vorhandenen **gesetzlichen Vorschriften und freiwilligen Vereinbarungen** zum Schutz von Flora und Fauna informieren und diese beachten. Viele der gesetzlichen Regelungen wurden in Zusammenarbeit mit den Vertretern des Kanu-Verbandes und der Naturschutzverbände einvernehmlich aufgestellt. Ein vollständiges **Verzeichnis der geltenden Bestimmungen** für deutsche und europäische Gewässer findet sich im Internet aktuell unter [www.kanu.de](http://www.kanu.de) → Freizeitsport → Gewässer → Befahrungsregeln oder im jährlich neu erscheinenden **DKV-Sportprogramm**;
- die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft schätzen und achten, um gerade auch den Erlebnis- und Erholungswert in ihrem eigenen Interesse nicht zu schmälern;
- sich **leise und rücksichtsvoll in der Natur** verhalten und **ausreichenden Abstand** zu Wasserpflanzen, Ufervegetationen sowie Tieren auf und am Wasser halten;
- sich **rechtzeitig** über vor Ort vorkommende Tiere und Pflanzen **informieren** und ihr gesamtes Fahrverhalten so gestalten, dass diese nicht erheblich gestört oder dauerhaft geschädigt werden;



Deutscher Kanu-Verband

## Grundlinien (Fortsetzung)

- möglichst **umweltschonend anreisen** (insbesondere durch Bildung von Fahrgemeinschaften oder Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel) und ausschließlich vorhandene Infrastrukturen (z.B. Ein- und Ausstiegsstellen, Lagerplätze, Zuwegungen und Parkplätze) in Anspruch nehmen, statt unberührte Natur zu nutzen;
- für die **Übernachtung** lokale Zeltplätze oder Gasthöfe aufsuchen und die **Verpflegung** vor Ort einkaufen. So profitiert auch die lokale Bevölkerung vom Kanusport und der persönliche Kontakt kann das Verhältnis zu Kanufahrern verbessern;
- Befahrungen **nur bei ausreichendem Wasserstand** vornehmen. Eine Übersicht der Pegelinformationen zahlreicher deutscher und europäischer Gewässer findet sich im Internet unter **www.kanu.de** → Freizeitsport → Gewässer → Pegelliste oder im jährlich neu erscheinenden DKV-Sportprogramm (außerdem außerdem sind die Befahrungsbeschränkungen zu beachten, wenn der Wasserstand an der Einsatzstelle im roten Pegelbereich liegt);
- ein persönliches Fahrtenbuch mit den Pegeldaten der eigenen Befahrungen führen, so dass zukünftige Fahrten besser geplant werden können,
- auf die Befahrung erkennbar **übernutzter Gewässer verzichten** und im Zweifel auf einzelne Kanutouren verzichten. Es ist selbstverständlich, dass **Kleinflüsse** nur in kleinen Gruppen und mit kleinen Booten befahren werden;
- weder **Abfälle** hinterlassen noch **naturschädigende Materialien** in der Natur verwenden;
- auf **Umweltverschmutzungen** (insbesondere stinkende Schmutzwasser-einleitungen, Ölfilme oder wilde Müllkippen) in der Nähe von Gewässern achten und diese den lokalen Umweltbehörden oder dem DKV melden;
- auch **andere Kanufahrer** auf die Einhaltung dieser Grundlinien aufmerksam machen!

Umweltbildung spielt im DKV eine wichtige Rolle! In der Ausbildung von Trainern und Übungsleitern nimmt das Thema Umwelt einen erheblichen Rahmen ein. Zusätzlich werden in allen Landes-Kanu-Verbänden **Ökologie-Kurse** angeboten, die auch Nichtmitgliedern zugänglich sind und oftmals in Zusammenarbeit mit Naturschutzbehörden oder Naturschutzverbänden Zusammenhänge zwischen Kanusport und Natur sowie die richtigen Verhaltensweisen vermitteln. Ein Besuch solcher Ökologie-Kurse sollte für jeden Kanufahrer selbstverständlich sein! Die Termine finden Sie im DKV-Sportprogramm, im DKV-Bildungsprogramm oder auf der Homepage des DKV unter **www.kanu.de** → Service → Termine



Deutscher Kanu-Verband

## Ergänzende Hinweise

- Hinweise auf besondere, regionale Pflanzen und Ufer und Flussbettformationen
- Informationen über DKV-Ökologieschulungen (DKV-Bildungsprogramm)
- Ggf. in die Diskussion einbringen: 10 goldene Regeln für das Verhalten von Wassersportlern in der Natur (Quelle: Deutscher Segler-Verband [www.dsv.org](http://www.dsv.org) → Umwelt / Recht → Umwelt-Tipps)

Mögliche Auswirkung beim Ein- und Aussetzen:

- Trittbelastung kann zu Schäden des Uferbewuchses, zu Uferabbrüchen bzw. Artenverschiebung sowie Vegetationsverlust im Bereich der Einstiegsstelle führen, wenn landseitig trittempfindliche Biotope in Bereich der Einstiegsstelle vorhanden sind. Schilfbestände sind Rückzugsraum für einige Vogelarten und Lebensraum für viele Wirbellose. Wird nur ein Halm dieses Gewächs beschädigt, dringt Wasser in das Wurzelgeflecht hinein und die komplette Pflanze stirbt ab.
- Es kann zur Beunruhigung bzw. Vertreibung störepfindlicher Tiere (Unterbrechung der Brut und Nahrungsaufnahme) führen. Erheblich zeigt sich das in der Brutzeit der am Wasserlauf heimischen Vögel (Eisvogel, Wasserramsel, Flussuferläufer etc.).

Mögliche Auswirkungen während der Kanufahrt:

- Die Fortbewegung auf dem Wasser kann allein durch die bloße Anwesenheit der Kanuten eine Störung wildlebender Tiere (Fische, Wasservögel, Fischotter) darstellen. Hierdurch werden Stressreaktionen ausgelöst, die abhängig von den jeweiligen Fluchtdistanzen der Tiere sind. Wenn auf einem Gewässer über längere Zeit viele Boote unterwegs sind, kann der Einfluss auf die Tiere stark sein. Potenziell betroffen sind auch Vögel entlang des Gewässers und verschiedenste Tierarten beidseits der Zustiegswege und bei den Zu- und Ausstiegsstellen.
- Für Vögel ist ein gleichmäßiges, ruhiges Vorbeifahren von einzelnen Booten kaum problematisch, gehäuftes und lautes Auftreten kann bei Arten, die ihr Nest im Uferbereich haben, zu längeren Unterbrechungen bei der Fütterung der Jungen führen. Wenn Wassersportler Kiesinseln oder Kiesbänke betreten, auf denen sich Gelege befinden, können sie die getarnten Eier oder geschlüpfte Junge zertreten.
- Zerstörung der Fischlaichplätze im Kiesbett zum einen durch mechanische Belastung der Gewässersohle (Grundberührung durch das Boot oder die Stechpaddel) oder durch Sedimentaufwirbelung (Schlamm- und Feinsand). Dies geschieht häufig in flachen Gewässern und an exponierten Stellen.